

Wunderbar, diese Worte aus dem Lukasevangelium! Es ist eine gute Tradition, sie an Weihnachten immer wieder zu hören. Viele Weihnachtsspiele und Weihnachtsgeschichten machen dieses Geschehen auf besondere Weise für uns anschaulich. In Worten oder Bildern soll das Wunder der Weihnacht aufleuchten und deutlich werden, was da für uns geschehen ist.

Diese alte Botschaft hat es aber schwer in einer Zeit, in der immer neue News gefragt sind. Ständig sind wir konfrontiert mit Neuigkeiten aus aller Welt. Fast im Sekundentakt werden auf unserem Smartphone die News aktualisiert. Viele dieser Nachrichten sind nicht einmal wert, News genannt zu werden. Sie sind schnelllebiger Zeitgeist ohne Tiefe, nur dazu da, Menschen zu unterhalten oder blosszustellen.

Und dann gibt es noch die wirklich schlechten News, die Fake News. Da werden schöne Worte gemacht und doch nie eingehalten. Da wird viel versprochen und wenig ernsthaft darauf gewettet. Was heute in der Zeitung steht, wird vielleicht morgen schon als unwahr entlarvt.

Wir hören heute auf einen Bibeltext voller guter und heilsamer Worte. Es geht darin um **das Wort** schlechthin, den Logos, den Gott gesandt hat. Der Evangelist Johannes unterscheidet sich ja in vielem von den drei anderen Evangelien. Sein Stil, seine Bilder und Worte haben oft geheimnisvollen Charakter. Dies ist von der ersten Seite an zu spüren. Diese Worte sind eine besondere Ouvertüre, die über dem gesamten Evangelium stehen. Wir hören einige Verse aus dem ersten Abschnitt in Kapitel 1 des Johannes:

1 Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und in allem war es Gott gleich.

2 Von Anfang an war es bei Gott.

3 Alles wurde durch das Wort geschaffen; und ohne das Wort ist nichts entstanden.

4 In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht für die Menschen.

5 Das Licht strahlt in der Dunkelheit, aber die Dunkelheit hat sich ihm verschlossen.

(6-8...)

9 Das wahre Licht, das in die Welt gekommen ist und nun allen Menschen leuchtet, ist Er, der das Wort ist.

10 Er, das Wort, war schon immer in der Welt, die Welt ist durch ihn geschaffen worden, und doch erkannte sie ihn nicht.

11 Er kam in seine eigene Schöpfung, doch seine Geschöpfe, die Menschen, wiesen ihn ab.

12 Aber allen, die ihn aufnahmen und ihm Glauben schenkten, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden.

13 – Das werden sie nicht durch natürliche Geburt oder menschliches Wollen und Machen, sondern weil Gott ihnen ein neues Leben gibt.

14 Er, das Wort, wurde ein Mensch, ein wirklicher Mensch von Fleisch und Blut. Er lebte unter uns, und wir sahen seine Macht und Hoheit, die göttliche Hoheit, die ihm der Vater gegeben hat, ihm, seinem einzigen Sohn. Gottes ganze Güte und Treue ist uns in ihm begegnet.

(Gute Nachricht Bibel)

Auf den ersten Blick ist hier wenig weihnächtliches zu hören. Es ist eher philosophisch und geheimnisvoll von diesem Logos, der Gott gleich ist, die Rede. Matthäus und Lukas beginnen ihre Evangelien mit Geschichten über die Herkunft und Geburt des Jesus aus Nazareth. Markus setzt beim ersten Auftreten von Jesus ein, bei seiner Taufe.

Johannes aber geht noch viel weiter zurück. Er verortet Jesus aus Nazareth ganz beim Anfang. Beim Anfang der Bibel. Beim Anfang der Welt.

Bereschit – Im Anfang. So beginnt der erste Satz der Schöpfungsgeschichte.  
Bereschit – oder griechisch: en archä – im Anfang. So beginnt das Johannes Evangelium.  
Jesu Kommen in die Welt wird eng mit dem Schöpfungshandeln Gottes verbunden.

### **Im Anfang war das Wort. (V.1-3)**

- 1 Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und in allem war es Gott gleich.*
- 2 Von Anfang an war es bei Gott.*
- 3 Alles wurde durch das Wort geschaffen; und ohne das Wort ist nichts entstanden.*

Johannes macht deutlich, dass schon bevor Gott etwas geschaffen hat, dieser Logos, dieses Wort da war.

«Und Gott sprach...»: dieses Motiv aus der ersten Schöpfungsgeschichte macht deutlich, dass Gottes Sprechen Leben erst möglich macht. Und auch später noch spricht und handelt Gott, indem er sein Volk anspricht. Heil und Erlösung gehen immer vom Wort aus, das Gott hören lässt. Dieses WORT also, das wir später im Text als Jesus identifizieren, war immer schon da. Er gehört immer schon zu Gott, ist ein Teil von Gott, ist Gott ähnlich. Aber nicht identisch mit Gott.

### **Aus diesem Wort kommen Licht und Leben (V. 4-5; 9-11)**

- 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.*
- 9 Das wahre Licht, das in die Welt gekommen ist und nun allen Menschen leuchtet, ist ER, der das Wort ist.*

Nur mit Licht und Leben können wir überhaupt existieren. Das Licht zu schaffen, war die erste Schöpfungstat. Und dann Gott hauchte den ersten Menschen seinen Lebensatem ein, damit sie lebendig wurden. Licht und Leben – beides haben wir heute mehr als nötig. Denn in der dunklen Welt brauchen wir das Licht des Christus, der uns Orientierung gibt. Wir brauchen seinen lebendig machenden Geist, der uns schöpferisch, versöhnlich und wahrhaftig macht.

Aber dieses Christuslicht und das wahre Leben durch ihn werden nicht von allen Menschen erkannt. Viele Menschen lassen sich von anderen Sternen leiten und von anderen Lichtern blenden als von dem wahren Licht und dem, der das wahre Leben schenkt.

Aber das Licht lässt sich nicht unterkriegen. Es scheint ungebrochen und kann nicht ausgelöscht werden. Lichter scheinen in der Regel nicht ewig und selbst Sterne verglühen. Dieses Licht aber, von dem Johannes spricht, bleibt und scheint bis in alle Ewigkeit.

Dieser Logos, dieses ewige Wort hat ein grosses Herzensanliegen.  
Er macht allen Menschen ein unglaubliches Geschenk:

### **Wir dürfen Gottes Kinder werden. (V.12)**

- 12 Aber allen, die ihn aufnahmen und ihm Glauben schenkten, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden.*

Wer sich diesem Lebenslicht Christus anvertraut, darf Gott zum Vater haben. Darf sich sicher fühlen in den Armen des ewigen Gottes.

Freuen wir uns von Herzen über dieses Geschenk? Und darüber, dass wir bis in Ewigkeit sein Kind sind? Lässt uns dieses Geschenk vor Freude strahlende Augen haben und uns einstimmen in den Weihnachtsjubel?

Es gilt auch heute noch: Wer IHN - Christus, das ewige Wort - in sein Leben aufnimmt und in seinem Herzen wohnen lässt, wird ein Kind von Gott, dem Herrn der Welt.

Dieses Geschenk können wir uns nicht selbst schenken oder verdienen. Alle Versuche, uns selbst zu retten, sind zum Scheitern verurteilt. Weder Kirchenmitgliedschaft noch Frömmigkeit machen uns zu einem Gotteskind. Sondern allein Christus, der Erlöser und Retter der Welt.

### **Im Christuskind sehen wir Gottes Herrlichkeit (V.14)**

**14 Er, das Wort, wurde ein Mensch, ein wirklicher Mensch von Fleisch und Blut. Er lebte unter uns, und wir sahen seine Macht und Hoheit, die göttliche Hoheit, die ihm der Vater gegeben hat, ihm, seinem einzigen Sohn. Gottes ganze Güte und Treue ist uns in ihm begegnet.**  
Erst in diesem letzten Vers leuchtet das weihnachtliche Geschehen auf.

Dieses Wort, dieser LOGOS, wird Fleisch, wird Mensch. Das göttliche Wort liefert sich unserer ganzen Menschlichkeit aus. Auch der Vergänglichkeit und Hinfälligkeit.

In den Ohren der Zeitgenossen des Johannes war das extrem provokativ:

Dass der göttliche Logos Mensch wurde.

Sich so tief hinuntergebeugt hat zu uns Menschen.

Wurde wie wir.

Und gerade in dieser Menschlichkeit leuchtet Gottes Herrlichkeit auf!

Dies ist die Weihnachtsbotschaft des Johannes. Denn nun wird es feierlich und bekenntnishaft. Die Lesenden werden zu Augenzeugen:

„Wir schauten seine Herrlichkeit“.

In diesem Kind erblickten sie die Grösse und Hoheit Gottes.

In diesem Menschgewordenen können auch wir Gottes Gnade und Treue erkennen.

Im Kind Jesus von Nazareth wurde Gottes ganze Liebe für uns Menschen sichtbar.

Der Künstler Sieger Köder hat aus diesem Vers ein Bild gemalt:



Es zeigt den Stall von Bethlehem, über dem Sterne schimmern. Eine Familie mit Kindern ist zur Krippe gekommen. Aber in der Krippe liegt kein Kind, sondern die Bibel.

Wir lesen den entscheidenden Vers 14:

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

Der Künstler malt die Begleitumstände der Weihnachtsgeschichte nicht aus. Es wird nicht gezeigt, was bei der Geburt Jesu geschehen ist, sondern was diese Geburt für uns bedeutet!

**Das göttliche Wort ist gekommen, damit wir Kinder Gottes werden.**

Gott hat von Beginn weg sein heilendes und rettendes Wort gesprochen. Auch sein Volk Israel hat es vernommen. Neben der Krippe ist das Buch des Propheten Jesaja aufgeschlagen. Es zeigt den Baumstumpf Isais, aus dem ein neuer Spross hervorwächst. (Jesaja 11,1). Es ist ein Bild der immerwährenden Treue Gottes über alle Katastrophen hinweg. Gott sprach und spricht immer noch sein rettendes Wort in die Welt. Wer diesem göttlichen Wort in Jesus begegnet, wird froh wie die Hirten an der Krippe oder froh wie die Jünger, als sie den Auferstandenen gesehen hatten.

Gott kommt uns ganz nahe. Er ist Mensch geworden.

Man kann ihn auch übersehen, diesen Heiland in der Krippe.

Gott aber lädt uns ein, diesem Kind zu glauben. Diesem Kind in der Krippe unsere ganze Liebe zu schenken. Aber Gott lässt uns die Wahl. Am Ende des Satzes im aufgeschlagenen Buch steht:

„und wir“. Gemeint ist zunächst der angefangene Satz: „Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen“.

Aber wir dürfen auch die Frage mitnehmen:

### **Und wir?**

Was machen wir mit diesem Wort Gottes, das Mensch geworden ist?

Ist er, das Jesuskind, bloss Dekoration in unserer Weihnachtskrippe?

Hören wir auf dieses Wort vor allem dann, wenn es uns schlecht geht? Oder durchdringt sein Wort uns alle Tage des Jahres?

Hören wir auf das Wort dieses Kindes in der Krippe, und nehmen wir es zu Herzen?

Gott schenke uns, dass wir sein Wort heraushören aus den vergänglichen und schnell gesagten Worten in unserer Zeit.

Dass wir es bei uns Wohnung werden lassen, so wie Christus in unserer Welt Wohnung genommen hat.

Hildegard von Bingen hat über die Menschwerdung gesagt, dass so Gottes tiefstes Geheimnis offengelegt wurde.

„Gott ist Mensch geworden und machte den Menschen zu seinem Tempel.

Gottes Sohn ist Mensch geworden, damit wir Menschen Heimat haben in Gott.“

Was gibt es Schöneres über die Weihnachtsbotschaft zu sagen?

Wir dürfen Heimat haben in Gott. Dafür ist Jesus geboren. Amen

Gehalten am 25. Dezember 2018 in der Pauluskirche Aarau

Pfarrerin Sylvia Minder

#### **Gott wird Mensch.**

In drei Worten  
sagt sich  
das ewige Geheimnis uns zu  
und bleibt dennoch unergründlich.

#### **Gott wird Mensch.**

In jedem Menschen,  
begegnet er uns,  
ob vertraut oder fremd,  
menschlich und göttlich zugleich.

#### **Gott wird Mensch.**

Jeden Tag neu wohnt er unter uns,  
ganz im Verborgenen,  
in aller Stille,  
in nächster Nähe.

#### **Gott wird Mensch.**

Er teilt unser Leben  
im Schönen und Schweren,  
im Vollen und Leeren,  
in Höhen und Tiefen  
bis zur Vollendung.

*aus: Liturgiewerkstatt Ref.St.Gallen: Bausteine zu Weihnachten*